

Entstehungsgeschichte der Via Lucis

Eine Idee verbreitet sich

Die Idee zu einer Via Lucis entstand im Jahre 1988 in der Don-Bosco-Familie in Italien. Sie ging von dem italienischen Salesianerpriester Sabino Palumbieri aus, der an der Salesianeruniversität in Rom als Professor für Philosophie lehrt. Er ist der Begründer der geistlichen Bewegung „[Testimoni del Risorto](#)“ („*Zeugen des Auferstandenen*“).

In dieser Bewegung suchte man nach einer Gebetsform, um gemäß dem eigenen Charisma dem österlichen Glauben Ausdruck zu verleihen. Als Ergänzung und Fortsetzung zur „Via Crucis“, dem Kreuzweg, begann Don Palumbieri mit den anderen Mitgliedern der Bewegung, die „Via Lucis“, den österlichen „Lichtweg“, zu feiern. Eine wunderbare Idee! Wie in der Fastenzeit der Leidensweg Jesu wird in der Osterzeit der Weg der Jünger mit dem Auferstandenen vom Ostermorgen bis Pfingsten betrachtet. Wie beim Kreuzweg geschieht dies entlang von 14 Stationen mit Hilfe von biblischen Bildern und Texten. So sollen die Gläubigen, insbesondere die jungen Menschen, ermutigt werden, aus der österlichen Botschaft für ihren Alltag Hoffnung zu schöpfen und aus ihr zu leben. Schnell breitete sich die Idee in Italien und innerhalb der italienischen Salesianischen Familie aus.

Im Jahre 1989 wurde die Via Lucis dem damaligen Generaloberen der Salesianer Don Boscos, Don Egidio Viganò vorgestellt. Dieser war davon überzeugt, dass die gegenwärtigen Menschen gerade auf diese Gebetsform warteten. Er sagte: „Die Via Lucis ist Ausdruck von Volksfrömmigkeit und Jugendspiritualität. Es ist eine Form der Volksfrömmigkeit, die das dritte Jahrtausend kennzeichnen wird.“ Und er fügte hinzu: „Wie die franziskanische Familie gemäß ihrem Charisma die Via Crucis (den Kreuzweg) hervorgebracht und verbreitet hat, so ist die Salesianische Familie verpflichtet, ihrem Charisma gemäß die Via Lucis (den Lichtweg) zu verbreiten, die durchdrungen ist von Freude, Jugendlichkeit, Hoffnung, Begeisterung, Mut.“ Zur Reflexion und Verbreitung der Via Lucis installierte Don Viganò sogar eine theologische Kommission. Texte für verschiedene Gruppen (Erwachsene, Jugendliche, Kinder) wurden verfasst.

Im Jahre 1990 wurde in Rom bei den Kallistus-Katakomben die Via Lucis während des Generalkapitels der Salesianer Don Boscos unter Leitung von Don Viganò von Salesianern der ganzen Welt gefeiert. Der Generalobere stellte die Via Lucis auch dem Papst vor. Seitdem findet sie Verbreitung auf der ganzen Welt. Am 16. September 1992 wurde die Via Lucis während der Wallfahrt der Bewegung „[Testimoni del Risorto](#)“ ins HI. Land in der Grabeskirche in Jerusalem gefeiert, am 13. September 1993 sogar in Moskau. Am Ostersonntag, dem 3. April 1994, dem 60. Jahrestag der Heiligsprechung Don Boscos, weihte Don Egidio Viganò auf dem [Colle Don Bosco](#) die von Giovanni Dragoni geschaffenen 14 Tafeln der Via Lucis ein. Damit empfahl an einem symbolischen Ort, dem Geburtsort Don Boscos, der ganzen Don-Bosco-Familie weltweit die Andacht der Via Lucis als wichtige geistliche Quelle für unsere Zeit.

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

Am Schluss des Generalkapitels der Salesianer Don Boscos wurden im April 1996 die 14 Stationen der Via Lucis in Stein auf dem Grundstück der Kallistus-Katakomben über den Märtyrergräbern eingeweiht.

Während der 15. Weltjugendtage im Jahre 2000 in Rom wurde die Via Lucis dort unter der Leitung von „Testimoni del Risorto“ von jungen Menschen aus aller Welt gefeiert.

Im jüngsten [Direktorium über Volksfrömmigkeit und Liturgie \(pdf\)](#) vom 17. Dezember 2001 erfuhr die Via Lucis schließlich ihre kirchenamtliche Anerkennung. Sie wird in diesem Dokument als eine moderne Andachtsform gleichwertig neben Rosenkranz und Kreuzweg gestellt.

P. Reinhard Gesing SDB